Aus dem „Stadtanzeiger für den Frankfurter Westen“

Nr. 19 vom 25.9.2014

Protest formiert sich

Viele Bürger fühlen sich wegen der Bebauung im Markomannenweg hintergangen

In Unterliederbach macht sich Unmut breit. Mit den aktuellen Plänen zur Bebauung für das Gelände Markomannenweg/Ecke Engelsruhe sind die Bewohner des Viertels nicht einverstanden. Nach dem Wechsel des Bauträgers wurden völlig andere Gebäude geplant, als es das Bauschild heute noch kommuniziert.

Oliver Göbel, der Vorsitzende des Nachbarschaftsvereins Unterliederbach und Mitglied der Grünen im Ortsbeirat 6, macht seinem Unmut Luft, indem er das Vorgehen der „ABG Holding“ anprangert. Die städtische Gesellschaft übernahm das Gelände von der ebenfalls städtischen „Hellerhof AG“, die auf dem großen Bauschild an der Straßenecke immer noch den Bau von 228 Wohnungen und 12 Reihenhäuser ankündigt.

Das längst nicht mehr aktuelle Bauschild an der Ecke Markomannenweg/Engelsruhe sorgt für Ärger. *Foto: Mingram*

Die ABG Holding jedoch hält den Bau von Einfamilienhäusern an dieser Stelle für wirtschaftlich nicht rentabel und möchte dreigeschossig mit zusätzlichem Dachgeschoss bauen. Die Zustimmung des Stadtplanungsamtes liegt bereits vor. Oliver Göbel mag nicht an einen Zufall glauben, dass diese Tatsachen erst auf den Tisch gekommen sind, nachdem sich der Beirat der sozialen Stadt nach Beendigung des gleichnamigen Förderprogramms aufgelöst hatte.

Hinter Göbel stehen die Mitglieder des Beirates, die über viele Jahre hinweg ehrenamtlich tätig waren und denen in allen wichtigen Belangen des Quartiers Mitspracherecht zugesagt worden war. Bei der jetzt anstehenden Planung wird es laut Göbel eine Verdreifachung der bebauten Fläche geben. „Für dieses Ausmaß an Bevölkerungszuwachs fehlt in Unterliederbach die Infrastruktur“, gibt er zu bedenken. Schule und Kitas seien bereits jetzt an ihren Kapazitätsgrenzen.

Man fürchtet außerdem, die „soziale Durchmischung“ in Unterliederbach könne empfindlich gestört und das bisher Erreichte torpediert werden. „Es wurde viel Geld und ehrenamtliche Arbeit investiert, um den Ruf und die Wohnqualität der „Engelsruhe“ zu verbessern. Wenn man das Erreichte jetzt ...leichtfertig zerstört, wird man kaum noch Bürger für ein Engagement gewinnen“, klagt Oliver Göbel. Indem man einen neuen sozialen Brennpunkt schaffe, trete man das Engagement der Bürger mit Füßen.

Im Vertrauen auf die längst ungültigen Angaben auf dem Bauschild wurden nach Angaben des Ortsbeirats-Mitglied sogar gegenüber im Alemannenweg Reihenhäuser gekauft, deren Besitzer mit der in Aussicht gestellten Nachbarschaft gar nicht einverstanden sind.

Auch der Ortsbeirat 6 fühlt sich übergangen und missbilligte in seiner jüngsten Sitzung, dass der Bürgerwillen ignoriert wird. Mit der „ABG Holding“ soll nun ein Gesprächstermin vereinbart werden. Oliver Göbel und seine Mitstreiter wollen nicht aufgeben, der Stimme der Bürger Gehör zu verleihen. Der engagierte Unterliederbacher weiß: „Die Stadt wirbt schließlich damit, den Bürgern zuzuhören.“ **mi.**